

© Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/plate/14047

Mittellappen zweilappig, 10. alle Lappen dreilappig (so nur in schwacher Ausprägung gefunden). Im allgemeinen bilden Fall 6 und 7 bereits das Extrem der Variabilität und erlaubt bei uns die formende Kraft fast stets mit Ausbildung des 7. Lappens, ohne ganz bis zur gleichmäßigen Verdopplung resp. Verdreifachung der Lappung vorzuschreiten. Was das Auftreten der „var. rhaetica“ betrifft, handelt es sich hier überhaupt nicht um eine vollberechtigte, abgeschlossene Form, sondern vielmehr lediglich um eine lokal mehr weniger begrenzte Formrichtung. Meist finden sich nur einzelne mehrlappige Blätter unter die gewöhnlichen dreilappigen eingestreut; beträchtlich seltener ist der Fall, daß alle oder fast alle Blätter eines Stöckes in der behandelten Richtung schwächer oder stärker variieren, so daß meist an einem Stocke verschiedene Blattformen neben der gewöhnlichen wechseln. Die Mannigfaltigkeit der Abänderung ist übrigens noch größer, als aus den beigegebenen drei Tafeln hervorgeht, indem jede einzelne Variation sowohl stumpf- wie spitzlappig auftritt und so einen durchaus verschiedenen Anblick zu bieten vermag. Die reiche Auslese vom Kummaberge konnte leider für die Tafeln nicht mehr herangezogen werden.⁴⁾

Besonders zahlreich und extrem traf ich solche Blattformen an Stöcken, die, an etwas feuchtem, lehmigem Waldesrande gewachsen, überhaupt einer stärkeren Blattwucherung zuneigten. Mit solchen Stöcken könnte meines Erachtens die Kultur bei passender Behandlung erfolgreich einsetzen.

Auf der Insel Lussin.

Von C. Joseph Mayer, München.

Wer von Triest oder Pola aus eine Reise nach Dalmatien unternimmt, berührt auf der genügsamen Meerfahrt auch die südlichste der größeren istrischen Inseln, Lussin. Die Dampfer laufen meistens in dem geschützten Hafen von Lussin piccolo und die Mehrzahl der Reisenden nimmt sich die Zeit, sich diese interessante Insel anzusehen. So pflegten auch wir — meine Frau und ich — im Mai 1911, als wir uns auf der Fahrt nach Zara befanden, auf Lussin kurzen Aufenthalt.

Diese Insel erstreckt sich in der Richtung von Nord nach Süd; ihre Länge beträgt 38 km, an der breitesten Stelle ist sie aber nur 4 km breit. Ein Höhensüden durchzieht Lussin und erreicht im Monte d'Ossero bei Neresine mit 588 m seine höchste Erhebung; zwischen Lussin grande und Lussin piccolo baut sich der aussichtsreiche Monte Calvario di San Giovanni auf. Die Westseite der Insel ist der Bora ausgesetzt, die Ostseite geschützt, aber auch auf der Westseite dringen zwei Buchten weit in das Land ein und bilden die sturmfreien und schönen Golfe von Lussin piccolo und Gigale.

Wir landeten im Städtchen Lussin piccolo. Die Bucht hat eine halbmond-förmige Gestalt, ist von Höhenzügen umsäumt und erscheint, wenn das Schiff den schmalen Meerarm, der den Eingang bildet, passiert hat, wie ein herrlicher, dunkler, bergum säunter See. Der Ort bietet gute Unterkunft und ist auch von Fremden ziemlich stark besucht. In langgestreckter Reihe stehen die Häuser am Strande und hinter denselben steigen die Höhen unmittelbar an, nur am Ende der Bucht finden wir die Gebäudekeiten enger gehäuft, um die

⁴⁾ Dagegen war es mir durch die besondere Zuverlässigkeit des Verlegers möglich, eine 4. Tafel mit einem vollständigen, zwei neue Blatt-Variationen enthaltenden Stock der var. rhaetica Bruegg abzubilden, den ich fürzlich im tiefen Schatten des Böfner Waldes neben einem neuen Reliktsstandorte des *Asplenium Adiantum nigrum* L. sammelte.

Kirche gruppiert und an den Hängen sich amphitheatralisch emporziehend. Luzzin piccolo ist schon seit geraumer Zeit der Hauptort und der Mittelpunkt des Verkehrs auf der besuchenswerten Insel. Eigale breitet sich ebenfalls an der Westseite an einer äußerst malerischen Bucht aus, während Luzzin grande auf der Ostseite der Insel liegt und Nerefina sich an den Monte d'Offero anschmiegt.

Der Weg von Luzzin piccolo nach Luzzin grande steigt zunächst in der Ortschaft an und leitet dann an den Hängen des Monte Calvario die San Giovanni hin. Diese sind von üppigen, immergrünen Buschwäldern meist dicht bestanden. Wer die Macchie, diese interessante Vegetationsart der mediterranen Flora kennen lernen will, dem bietet sich hier reichlich Gelegenheit. In schrankenloser Weise entfaltet die Natur ihre unerschöpfliche Kraft und je nach der Bodenbeschaffenheit und Lage entwickelt sich ein mehr oder weniger reiches Vegetationsbild. Halbstäucher und Sträucher, im Mai mit Blüten übersät, sind in großer Artenzahl und in mannigfacher Gestalt vertreten und bilden infolge der vielen, dornig bewehrten Büsche oft undurchdringliche Dicthe. Durch Ranken- und Schlinggewächse sind die Äste und Zweige lianengleich umspannt. Auch in den Lichtungen des Buschwerks und an seinen Rändern gedeiht zumeist eine schöne und farbenprächtige Pflanzenwelt.

Unterziehen wir die Bestandteile der Macchie auf Luzzin einer genaueren Betrachtung. Von immergrünen Sträuchern kommt in erster Linie hier die Pistazie (*Pistacia Lentiscus L.*) in Betracht, seltener ist der Mastixbaum (*Pistacia Terebinthus L.*) zu finden. Ausgedehnte Bestände bildet die bis 4 m hohe herrliche *Erica arborea L.*, dazu gesellt sich, wenn auch spärlicher, der prächtige Erdbeerbaum (*Arbutus Unedo L.*), dessen stete Begleiterin die duftende Myrte (*Myrtus communis L.*) gleichfalls nicht fehlt. Häufig ist auch die Steineiche (*Quercus Ilex L.*) vertreten und die in ihrer Blattform so veränderliche Steinlinde (*Phyllirea variabilis Timb.*) ist mehr vereinzelt zu sehen. Seltener zeigt sich auch *Viburnum Tinus L.*, während wohlriechender Rosmarin (*Rosmarinus officinalis L.*) ziemlich zahlreich auftritt. *Spartium junceum L.* leuchtet uns mit seinen goldgelben Blumen schon von weitem entgegen. Zum ersten des Buschwerks streckt der hochwüchsige *Prasium majus L.* seine Blütenzweige aus dem Laubgrün empor; hin und wieder hat sich auch prächtig rosatblühender *Cercis Siliquastrum L.* in der ausgedehnten Macchie angesiedelt. Stachelder *Palinurus australis Gaert.*, dornige Schlehen (*Prunus spinosa L.*), mächtige Büsche von *Inniperus Oxycedrus L.* und die scharfbewehrten Ranken von *Smilax aspera L.* bieten dem Eindringen in das Dicthe Einhalt.

Blumengeschmückte *Clematis Flammula L.* und *Bryonia dioica Jacq.* *Lonicera implexa Ait.* und *Convolvulus Sepium L.*, sowie die schon erwähnte *Smilax aspera L.*, ferner *Clematis Vitalba L.* und *Tamus communis L.* ziehen sich als Schlinggewächse empor und ranken sich von Ast zu Ast, von Zweig zu Zweig.

Am Rande des Buschwaldes begegnen wir dem dunkelgrünen *Ruscus aculeatus L.*, dessen kleine Blüten auf dem Mittelnerv des lederigen Blattes sitzen, dem zarten *Asparagus acutifolius L.* mit seinem filigranartigen Blattgewirr, dem schönen *Asphodelus microcarpus Viv.* mit seinen reichblütigen, verzweigten Blütenbüschlen, den wundervollen Cistosen (*Cistus villosus L.* und *Cistus salvifolius L.*), welche uns durch ihre Blumenpracht erfreuen und in herrlichem dunklen Blau schauen uns die Sterne des großen Immergrüns (*Vinca major L.*) entgegen.

Arum italicum Mill., *Scrophularia canina L.* und *Lithospermum purpureo-coeruleum L.* stellen sich gleichfalls nicht selten ein.

Fortsetzung folgt.



Orchis provincialis Balb.

Nach Aquarell von Herrn Josef Ruppert, Apotheker Saarbrücken Malstatt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Joseph C.

Artikel/Article: [Auf der Insel Lussin. 55-56](#)